

# Methodischer Leitfaden

## zur Broschüre FEMCOOP

### THEMENKOMPLEXE – ARBEITSFRAGEN – METHODENVORSCHLÄGE

#### erstellt im März 2014 von:

Mag. Barbara Maca  
Projektleiterin FEMCOOP für Niederösterreich  
Regionalverband Industrieviertel-Projektmanagement  
Schlossstraße 1  
2801 Katzelsdorf  
E: [b.maca@industrieviertel.at](mailto:b.maca@industrieviertel.at)  
T: +43 2622 27156-21

#### im Rahmen des EU-Projektes FEMCOOP

#### mit freundlicher Genehmigung durch:

- die Arbeiterkammer Wien
- den Verein Amazone
- make it - Büro für Mädchenförderung des Landes Salzburg

#### und Unterstützung durch:

- den Landesschulrat für NÖ (Netzwerk Berufsorientierung)

#### INHALT:

EINLEITUNG .....	2
DAS PROJEKT FEMCOOP .....	2
ARBEITSFRAGEN .....	3
METHODENVORSCHLÄGE – DIDAKTISCHE ANREGUNGEN .....	4
ANHANG .....	7

# EINLEITUNG

## Mädchen & technische Berufe im BO-Unterricht

---

Technische Berufe sind eine viel versprechende Option für die berufliche Zukunft – für Mädchen genauso wie für Burschen. Gute Arbeitsmarktchancen und Verdienstmöglichkeiten, auch Weiterbildungsmöglichkeiten charakterisieren diese Berufsbilder. Leider sind es oft ganz banale Gründe wie die eigene Voreingenommenheit, die eigene Unwissenheit oder die befürchteten ablehnenden Reaktionen des persönlichen Umfeldes, die die Mädchen davon abhalten, sich in der Berufsorientierungsphase auch in diese Richtung zu erkundigen. Dabei suchen Personalverantwortliche in vielen Betrieben oft gerade nach jungen Frauen, um mit ihnen ihr Team zu verstärken. Sie bringen Fähigkeiten und Qualitäten mit, die ihren männlichen Kollegen oft fehlen oder bringen ganz einfach eine andere, positive Dynamik ein.

Deshalb soll mit der Kombination aus Broschüre und methodischem Leitfaden vor allem eines gelingen: Sie als Lehrkraft darin zu unterstützen, Ihren Schülerinnen technische Berufe und die damit verbundenen Chancen aufzuzeigen. Das Team des Projektes FEMCOOP freut sich, dass Sie sich dieses Themas annehmen und einen wichtigen Beitrag zum Thema Berufsorientierung & Gender leisten.

## Zum Gebrauch des methodischen Leitfadens

---

Die erstellten Beispiele für den Berufsorientierungs-Unterricht setzen die Verwendung der Broschüre voraus und bauen auf diese auf.

Die Themenbereiche, die im Rahmen des methodischen Leitfadens bearbeitet werden, sind:

- **MOTIVATION:** Was ist an technischen Berufen interessant/spannend
- **REAKTION:** Welche Reaktionen können auf eine untypische Berufswahl erfolgen – und wie geht man damit um
- **VORTEILE:** Welche wichtigen Qualitäten bringt man als Frau in ein männlich dominiertes Team ein
- **TIPPS:** Was ist wichtig, bei der Berufswahl zu beachten

Diese Themenbereiche sind in 3 Arbeitsschritte gegliedert:

- 1) Die 4 Arbeitsfragen – passend zu den Themenfeldern
- 2) Die Aufgaben – Detailfragen zu den Themenfeldern, die den Schülerinnen gestellt werden können
- 3) Methodenvorschläge – Beispiele, wie die Detailfragen in der Klasse erarbeitet werden können

Insgesamt sollen Broschüre und methodischer Leitfaden auch folgendes bewirken:

- den Mädchen helfen, ihre eigenen Wünsche, Interessen und Fähigkeiten zu erkunden
- Vorurteile zu erkennen und diesen mutig entgegenzutreten
- ihnen helfen zu erkennen, wie Rollenzuweisungen oft unbewusst funktionieren und diese „Manipulation“ entlarven helfen
- mehr über technische Berufe zu erfahren
- ihren Horizont erweitern und sie dazu anregen, ihre Berufserkundungen vielfältig zu gestalten
- ihr Selbstbewusstsein als junge Frauen stärken

# DAS PROJEKT FEMCOOP

FEMCOOP setzt als Projekt in der Berufsorientierungsphase der jungen Frauen an. Ziel ist es, ihnen technische Berufe näher zu bringen, sie dazu zu bringen, diese Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, Wissen darüber zu erlangen, althergebrachte Vorurteile und falsche Annahmen zu durchbrechen.

Qualifizierte Fachkräfte werden immer gesucht, sogar in Krisenzeiten, wie die jüngste Vergangenheit beweist. Und Frauen als technische Fachkräfte, als Lehrlinge oder nach höheren Ausbildungen, werden oft ganz besonders geschätzt und gesucht.

Somit unterstützt das Projekt FEMCOOP die Betriebe in der Bekämpfung des Fachkräftemangels, und Mädchen in der Erarbeitung ihrer beruflichen Zukunftsentwürfe – durch out-of-school learning Methoden, Austausch mit Role Models, Betriebserkundungen, PraxiscHECK durch die Arbeit an Werkstücken u.v.m.

Gefördert wird dieses Projekt von EU (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Programms zur grenzüberschreitenden Kooperation Österreich-Ungarn 2007-2013), Land Steiermark, Regionalverband Industrieviertel, Industriellenvereinigung Niederösterreich, Wirtschaftskammer Niederösterreich und Ungarn.

## ARBEITSFRAGEN

### 1) Motivation

---

Was sind die Gründe, weshalb die Mädchen in der Broschüre sich für technische Berufe entschieden haben? Was gefällt ihnen an diesen Berufen?

- a) Welche Berufe könnten gemeint sein, wenn man von technisch-naturwissenschaftlichen Berufen spricht?
- b) Wer kann sich vorstellen, einen dieser Berufe – egal ob als Lehrberuf oder nach einer höheren Ausbildung – zu ergreifen? Warum?
- c) Alternativ: Wenn ihr einen dieser Berufe wählen müsstet – für welchen würdet ihr euch entscheiden? Warum?
- d) Was könnte von Vorteil sein, so einen Beruf zu ergreifen, und was denkt ihr, dass euch an so einem technischen Beruf weniger gut gefallen würde?

### 2) Reaktion

---

Wie hat das Umfeld der jungen Frauen in der Broschüre darauf reagiert, dass sie sich für einen so „untypischen“ Beruf entschieden haben?

- a) Welche Argumente, Bemerkungen oder Einwände haben die Eltern und Freunde zur Entscheidung der Mädchen eingebracht/gemacht?
- b) Wie haben die Mädchen darauf reagiert?
- c) Was ist eurer Meinung nach wichtig, wenn man sich für einen Beruf entscheiden soll? Was sollte man wissen oder bedenken?
- d) Gibt es Berufe die vorwiegend von Männern ausgeübt werden – und andere, die vor allem von Frauen ausgeübt werden? Welche sind das? Warum ist das so, was könnten die Gründe dafür sein? Wäre es nicht möglich, dass auch Frauen in den „Männerberufen“ genauso gut und erfolgreich sind?

### 3) Vorteile

---

Warum sind Arbeitgeber bemüht, in ihrem Team auch Mädchen in technischen Berufen zu haben? Was schätzen sie besonders an den jungen Frauen – haben sie Qualitäten oder Fähigkeiten, die Burschen nicht haben?

- a) Gibt es etwas, das Mädchen besser können als Burschen?
- b) Gibt es etwas, das Mädchen anders machen würden als Burschen? Fallen euch Situationen ein, in denen Mädchen anders reagieren als Burschen?
- c) Was denkt ihr über die Argumente der Unternehmer? Haben sie damit recht? Fallen euch noch weitere Gründe ein, warum es gut sein könnte, ein gemischtes Team zu haben?
- d) Stellt euch vor, ihr müsstet euch für einen untypischen Beruf bewerben. Mit welchen Argumenten würdet ihr versuchen, den Firmenchef davon zu überzeugen, dass er unbedingt euch als jung Frauen braucht?

### 4) Tipps

---

Welche Tipps haben die jungen Frauen für euch und eure Berufswahl?

- a) Was raten sie euch?
- b) Was haltet ihr davon? Reiht die Tipps für euch nach Wichtigkeit
- c) Ergänzt die Tipps um eigene Ideen, was man vor einer Berufsentscheidung unbedingt berücksichtigen sollte

## METHODENVORSCHLÄGE – DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Die in diesem Leitfaden verwendeten Methodenvorschläge stammen aus folgenden Quellen und dürfen mit freundlicher Genehmigung durch die entsprechenden UrheberInnen angeführt werden:

- **Arbeiterkammer Wien**  
Abteilung für Bildungspolitik  
Prinz Eugen Straße 20-22  
1040 Wien  
[www.wien.arbeiterkammer.at](http://www.wien.arbeiterkammer.at)
- **make it - Büro für Mädchenförderung des Landes Salzburg**  
Projekt mut! – Mädchen und Technik  
Glockengasse 4c  
5020 Salzburg  
[www.salzburg.gv.at/make-it](http://www.salzburg.gv.at/make-it)
- **Verein Amazone**  
Kirchstraße 39  
6900 Bregenz  
[www.amazone.or.at](http://www.amazone.or.at)

## 1) Der Berufswunschtrichter

(Quelle: Spurensuche. Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter. HrsG: Projekt mut! – Mädchen und Technik. S.25 <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/spurensuche.xml>)

## 2) MOE hat die besseren Argumente

(Quelle: Spurensuche. Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter. HrsG: Projekt mut! – Mädchen und Technik. S.30f <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/spurensuche.xml>)

## 3) Lust auf Technik

(Quelle: Spurensuche. Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter. HrsG: Projekt mut! – Mädchen und Technik. <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/spurensuche.xml>)

## 4) Rolle – Rollenbilder – Vorurteile: Zuteilung von Frauen- bzw. Männerberufen

(Quelle: girls@work – technikhandwerkmedien. Geschlechtssensible Berufsorientierung im Verein Amazone, S. 103f. <http://193.170.142.169/BO/AmaPub.pdf> oder Amazone: <http://193.170.142.169/BO/ZuteilungFrauenMaennerberufe.pdf>)

## 5) Nicht-traditionelle Berufswahl: Technikfragebogen – Eignungstest

(Quelle: girls@work – technikhandwerkmedien. Geschlechtssensible Berufsorientierung im Verein Amazone, S. 114-118. <http://193.170.142.169/BO/AmaPub.pdf> oder Amazone: [http://193.170.142.169/BO/M\\_Technikfragebogen\\_Eignungstest\\_Beschreibung.pdf](http://193.170.142.169/BO/M_Technikfragebogen_Eignungstest_Beschreibung.pdf))

## 6) Gabi will Elektronikerin werden: Cartoons – Diskussion

(Quelle: Verein Amazone: <http://193.170.142.169/BO/ElektromechanikerinGabigesamt.pdf>)

## 7) Rollenspiel Bewerbung

(Quelle: Tanzberger/Schneider: Auf dem Weg zur Chancengleichheit. Didaktische Anregungen zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ und zum Gleichstellungsgesetz. Für Berufsschullehrerinnen und Lehrer. Hrsg: AK Wien/Abt. Frauen und Familie, Abt. Bildungspolitik. Wien 2007 S.41f)

## 8) Talkshow

(Quelle: Tanzberger/Schneider: Auf dem Weg zur Chancengleichheit. Didaktische Anregungen zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ und zum Gleichstellungsgesetz. Für Berufsschullehrerinnen und Lehrer. Hrsg: AK Wien/Abt. Frauen und Familie, Abt. Bildungspolitik. Wien 2007. S.49)

## 9) Comics – Arbeit mit Bildimpulsen zum Genderthema

(Quelle: Tanzberger/Schneider: Auf dem Weg zur Chancengleichheit. Didaktische Anregungen zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ und zum Gleichstellungsgesetz. Für Berufsschullehrerinnen und Lehrer. Hrsg: AK Wien/Abt. Frauen und Familie, Abt. Bildungspolitik. Wien 2007 S.45-48)

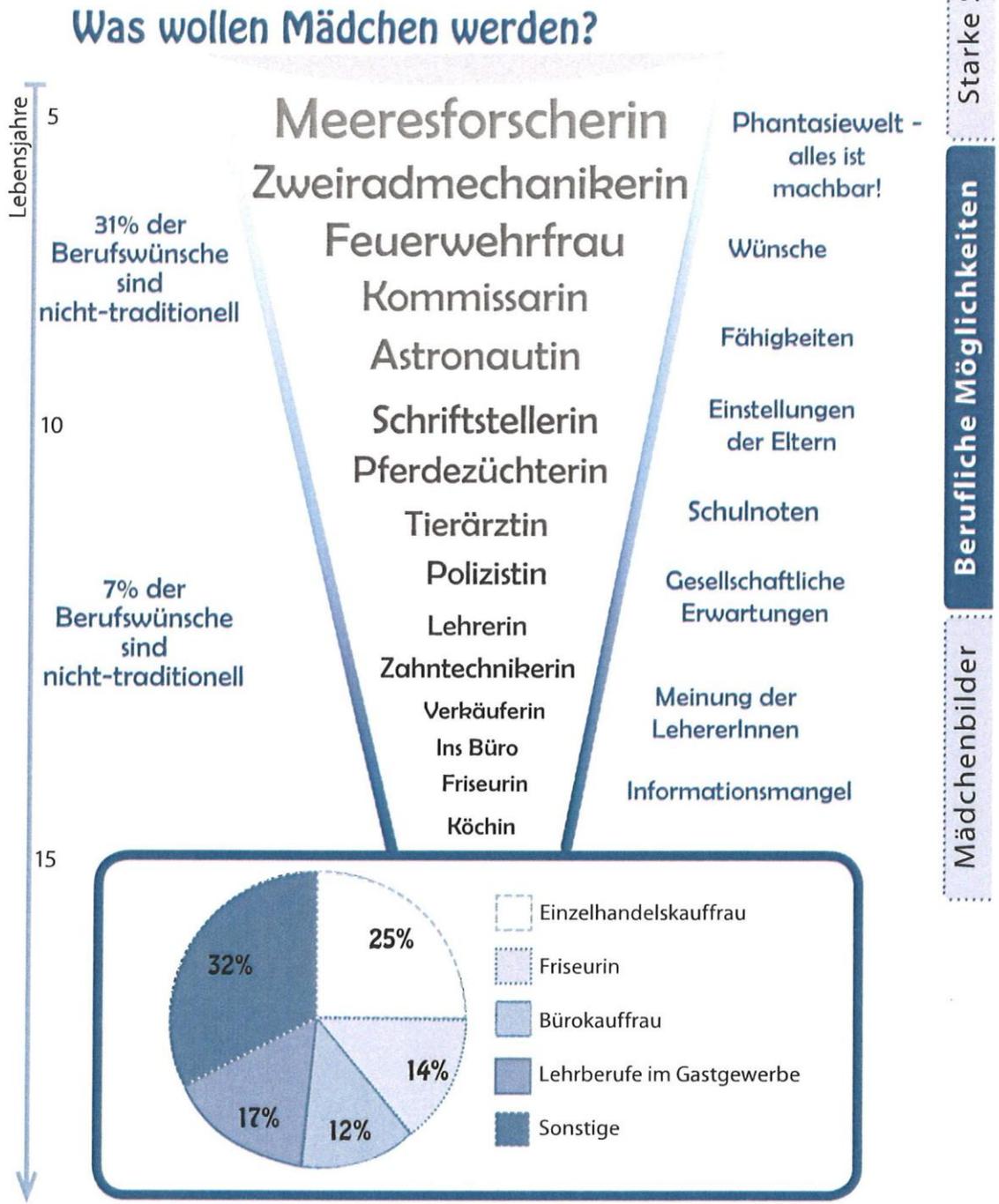
## 10) Technische Berufe – eine Auswahl (Quelle: [www.bic.at](http://www.bic.at))

GrafikerIn	MetallgestalterIn
SicherheitstechnikerIn	QualitätssicherungstechnikerIn
KommunikationstechnikerIn	MöbelbautechnikerIn
NachrichtentechnikerIn	ModellbauerIn
NetzwerkarchitektIn	ProduktentwicklerIn
AnwendungstechnikerIn	ProduktionstechnikerIn
Content-ManagerIn	SporttechnologIn
Computerspiel-ProgrammiererIn	FlugwettertechnikerIn
App-EntwicklerIn	GeotechnikerIn
Data-Warehouse-ManagerIn	NanotechnologIn
DatenbankadministratorIn	InnovationstechnikerIn
DatenbankentwicklerIn	TechnischeR ZeichnerIn
EDV Kaufmann/Kauffrau	WerkstoffprüferIn
EDV-TechnikerIn	WirtschaftstechnikerIn
Software-EntwicklerIn	VerfahrenstechnikerIn
IT-QualitätsmanagerIn	KristallschleiftechnikerIn
NetzwerkadministratorIn	LebensmitteltechnikerIn
ProgrammiererIn	MechatronikerIn
SystemadministratorIn	SystemanalytikerIn
Dipl. Kardiotechnikerin	WerkzeugbautechnikerIn
Dipl. medizinisch-technische Fachkraft	WirtschaftsinformatikerIn
BiomedizinischeR AnalytikerIn	AnlagenbautechnikerIn
Laborgehilfe/ -gehilfin (medizinisches Labor)	FlugzeugspenglerIn
ChemielabortechnikerIn	DrucktechnikerIn
ChemietechnikerIn,	ElektrotechnikerIn
ChemieverfahrenstechnikerIn	ElektroanlagentechnikerIn
MikrotechnikerIn	GartenbautechnikerIn
RadiologietechnologIn	HolztechnikerIn
BiochemikerIn	MaschinenbautechnikerIn
PharmatechnologIn	LandmaschinentechnikerIn
ElektromedizintechnikerIn	MetalltechnikerIn (Fahrzeugbau-, Metallbau-, Schmiede-, StahlbautechnikerIn)
Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau	TiefbauerIn
UmweltanalytikerIn	UniversalschweißerIn
UmwelttechnikerIn	VeranstaltungstechnikerIn
Industrial DesignerIn	...

# ANHANG

## 1) Berufswunschrichter

Auf die klassische Frage „Was willst du werden?“ geben Mädchen bis zu 10/12 Jahren meist eine selbstbewusste Antwort, denn sie haben noch ein relativ breites Spektrum an Berufsideen. Je älter die Mädchen werden, desto zögerlicher werden auch die Antworten. Das hat in erster Linie damit zu tun, dass die Einflussfaktoren auf die berufliche Orientierung Mädchen in ihren Wünschen häufiger ENTmutigen als ERmutigen.



Quelle: Lehrlingsstatistik 2005, Wirtschaftskammern Österreich

## MOE hat die besseren Argumente



Mädchen, die sich für einen handwerklich-technischen Beruf interessieren, stoßen in ihrem Umfeld meist auf wenig Unterstützung. Denn es gibt noch immer Vorbehalte gegenüber Mädchen in handwerklich-technischen Berufen.



Mädchen sind körperlich zu schwach für handwerklich-technische Berufe.

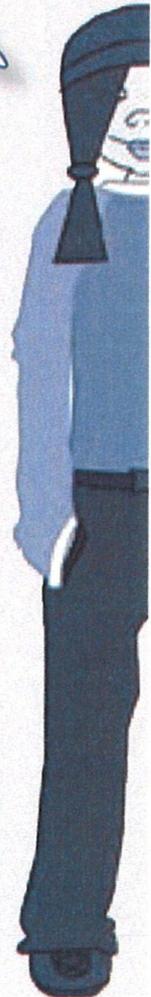
*Viele Berufe, in denen traditionell Frauen beschäftigt sind, sind körperlich sehr anstrengend, und frau braucht viel Kraft (Pflegeberufe, Regalbetreuung, Hausarbeit, ...).*

*Sind die Buben mit 15 Jahren, wenn sie mit der Lehre beginnen, wirklich so viel kräftiger als Mädchen? Auch Männer packen, wenn es schwer wird, zusammen an oder verwenden Hilfsmittel.*



Warum lernst du nicht einen Beruf, bei dem du nicht so schmutzig wirst? Einen, der besser zu einem hübschen Mädchen passt.

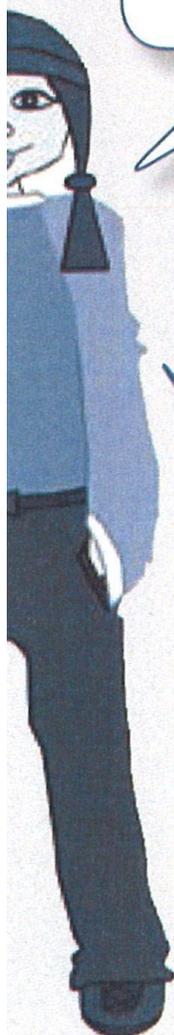
*Wahre Schönheit kommt von innen.*



Wenn ich ein Mädchen einstelle,  
dann muss ich extra ein eigenes WC und  
einen eigenen Umkleideraum bauen.  
Das ist mir zu teuer.



Laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (§27) müssen erst dann nach Geschlechtern getrennte Toiletten, Wasch- und Umkleideräume eingerichtet werden, wenn mindestens fünf Frauen UND fünf Männer beschäftigt werden! In allen anderen Fällen reicht es aus, wenn für die Möglichkeit der getrennten Benützung gesorgt wird. Und außerdem: als Reinigungskraft arbeitet doch ziemlich sicher eine Frau. Welches WC benutzt sie?



Bei den traditionellen  
„Frauenberufen“ lassen sich  
Beruf und Familie besser  
vereinbaren.



**STIMMT NICHT!**  
In vielen traditionellen Frauenberufen wie Krankenschwester, Pflegehelferin, Gastgewerbe oder Einzelhandel sind die Arbeitszeiten sehr unregelmäßig (Wochenenddienst, Nachtdienst, Feiertagsdienst, ...).

## Lust auf Technik!



In Österreich gibt es ca. **400** verschiedene anerkannte Ausbildungsberufe, davon **270** Lehrberufe.

Wenn Sie der Meinung sind, dass ein technischer oder handwerklicher Lehrberuf eher nicht zu Ihrer Tochter passt, dann bleiben nur mehr **54** Lehrberufe zur Auswahl. Denn rund **80%** sind technisch oder handwerklich.

**Technik** ist schon lange nicht mehr nur laut, groß, schmutzig und braucht keine überdimensionalen Muskelpakete.

Ein Beispiel: **KonstrukteurIn** - ein klassisch technischer Beruf. Der Arbeitsplatz ist das Büro und nicht die Werkstatt.

Voraussetzung für diesen Beruf ist die Freude an der Arbeit am Computer, Lernbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Teamfähigkeit, genaues Arbeiten und handwerkliches Geschick.

*Kann mir jemand erklären, wieso die meisten Mädchen in schlecht bezahlten Berufen arbeiten, obwohl Mädchen in der Schule oft besser sind als Burschen?? Ich versteh das nicht.*

Mädchen bringen aufgrund ihrer guten Schulabschlüsse und der hohen Leistungsbereitschaft **beste Voraussetzungen** für handwerklich-technische Berufe mit.

Was ein technisch-handwerklicher Beruf noch so bietet?

- interessante und abwechslungsreiche Berufsfelder
- gute Berufsaussichten und Aufstiegschancen
- eine gute bis sehr gute Bezahlung
- meistens geregelte Arbeitszeiten
- häufig gute Sozialleistungen



**2 Schlagworte zu dieser Übung/Methodik:**  
**Kennen lernen von Berufen, Zuschreibung Geschlechterrollen**

**Beschreibung:**

Auf Kärtchen verschiedene Berufsbezeichnungen schreiben. (z.B. FriseurIn, KFZ-SchlosserIn, GoldschmiedIn, IndustriemechanikerIn,...) Auf eine Pinnwand eine Unterteilung von Frauenberufe/Männerberufe/Mischberufe machen. Die Mädchen ziehen dann abwechselnd von den Berufskarten und sollen spontan benennen ob dies ein Frauen- Männer- oder Mischberuf ist. Nach Zuteilung aller Berufsbezeichnungen sollen die Mädchen begründen, warum ihrer Meinung nach dieser Beruf in dieses Feld passt.

Eventuell noch mit einer Liste der Lehrberufe vom jeweiligen Bundesland vergleichen. z.B. wird der Beruf FriseurIn wirklich überwiegend von Mädchen/Frauen ausgeübt,...

**Ziel:**

Ziel dieser Übung ist es den Teilnehmenden eine Auseinandersetzung mit typischen Frauen- und Männerberufen zu geben. Durch die gemeinsame Diskussion können typische Rollenzuschreibungen genauer betrachtet und entkräftet werden.

**Zielgruppe:**

Mädchen , ca. 2./3. Schulstufe (HS, AHS)  
Gruppengröße 5-16 Teilnehmerinnen

**Zeitdauer:**

ca. 45 Minuten (ist abhängig von der Gruppengröße und der Anzahl der Berufsbezeichnungen)

**Material:**

Moderationskärtchen mit Berufsbezeichnungen, Pinnwand, Stifte, Statistik über die Anzahl der weiblichen und männlichen Lehrlinge in verschiedenen Berufssparten.

**Erfahrungen:**

(aus dem Projekt *mut! – mädchen und technik*)

- \_ in dieser Übung wird den Mädchen klar, dass es Berufe gibt, welche vorwiegend von Männern und solche, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden.
- \_ interessant ist es auch, die unterschiedlichen Lehrlingsgehälter zwischen den Berufen zu vergleichen, da es große Unterschiede zwischen den verschiedenen Berufen gibt und die frauendominierten Berufe ein starkes Gefälle nach unten aufweisen.



Kirchstraße 39 • 6900 Bregenz  
T +43 5574 45801 • F +43 5574 45801-20  
www.amazone.or.at • office@amazone.or.at

**3 Schlagworte zu dieser Übung/Methodik:  
Fragebogen, Technikkompetenz, Workshopeinstieg**

**Beschreibung:**

Mittels eines Fragebogens kann die Technikkompetenz von Teilnehmerinnen abgefragt werden und das Thema Technik und Handwerk angesprochen werden. Der Fragebogen ist eine gute Einstiegsmöglichkeit vor einem technisch-handwerklichen Workshop.

Jede Teilnehmerin füllt den Fragebogen für sich selbst aus. Bei der Auswertung wird der auf der letzten Seite beschriebene Auswertungsschlüssel verwendet. Wenn alle Teilnehmerinnen das Ergebnis ihres Techniktyps haben wird in der Gruppe gezeigt, wer welchem Techniktyp entspricht. Die Beschreibungen dazu können von einzelnen Teilnehmerinnen vorgelesen werden. Wichtig ist die Frage an die Teilnehmerinnen, ob sie mit dieser Kategorisierung einverstanden sind. Hier sollte den Mädchen Zeit eingeräumt werden sich speziell darüber zu äußern.

**Ziel:**

Auseinandersetzung mit der eigenen Technikkompetenz

**Zielgruppe:**

Mädchen ca. 12-16 Jahre

**Zeitdauer:**

ca. 20-30 Minuten

**Material:**

- \_ Stifte
- \_ Fragebogen (siehe Anhang)

**Erfahrungen:**

Die Anwendung des Fragebogens vor diversen technisch-handwerklichen Workshops hat den Teilnehmerinnen gezeigt, dass sie trotz des Ergebnisses (manche trauten sich noch nicht so viel technisches Geschick zu) ein technisch-handwerkliches Produkt erstellen können und es manchmal lediglich an der Erfahrung und Praxismöglichkeit fehlt.

**Methode von:**

Entwickelt im Mädchenzentrum Amazone im Rahmen des Projektes *mut!*  
– *mädchen und technik*.



Kirchstraße 39 • 6900 Bregenz  
T +43 5574 45801 • F +43 5574 45801-20  
www.amazone.or.at • office@amazone.or.at

## Fragebogen

Name:

### Welcher Technik-Typ bin ich?



Frage 1:

Du kaufst dir ein echt cooles Regal in einem Möbelhaus und freust dich schon darauf. Es ist supergünstig, allerdings musst du es selbst zusammenbauen. Wie gehst du vor?

- a) Ich studiere aufmerksam die Anleitung und gehe dann Schritt für Schritt vor.
- b) Ich schaue mir die Bauteile an, setze meinen Hausverstand ein und beginne einfach nach dem Motto: „Wird schon nix schief gehen!“
- c) Ich hole mir eine Freundin zur Unterstützung, denn zu zweit geht alles leichter.
- d) Ich habe so etwas noch nie gemacht. Deswegen suche ich jemanden, der oder die das sicher kann.



Frage 2:

Du bist mit dem Fahrrad unterwegs und noch etwa eine halbe Stunde zu Fuß von deinem Ziel entfernt, da bemerkst du, dass dein Vorderreifen einen Platten hat. Flick- und Werkzeug hast du dabei. Was machst du?

- a) Ich mach mich zu Fuß auf den Weg, schiebe das Fahrrad bis nach Hause und lasse es von jemandem reparieren.
- b) Ich warte bis jemand vorbeikommt, der oder die mir helfen kann den Reifen zu flicken.
- c) Ich habe zwar noch nie einen Platten repariert aber schon mal zugehaut. Ich probiere es einfach.
- d) Auf dem Flickzeug gibt es eine Anleitung. Wenn schon „das Rezept“ dabei ist, dann halte ich mich an dieses und repariere gleich vor Ort.



#### Frage 3

Endlich hat dich dein absoluter „Schwarm“ um ein Date gebeten. Ihr wollt heute Pizza essen gehen. Allerdings kommt heute auch ein Film im Fernsehen, den du seit langem unbedingt sehen wolltest. Der neue DVD-Recorder ist noch in der Schachtel. Was unternimmst du?

- a) Ich mache mich gleich an die Arbeit, stecke alle Kabel an und programmiere den DVD-Recorder. Ich probiere es einfach so lange, bis es klappt.
- b) Ich hole als erstes die Bedienungsanleitung aus der Schachtel. Lese nach, worauf es ankommt. Ich will nichts machen, was dem teuren Gerät schaden könnte.
- c) Ich rufe meinen Prinzen an und bitte ihn, etwas früher zu kommen und mir mit dem DVD-Recorder zu helfen.
- d) Ich unternehme nichts, sondern hoffe, den Film demnächst in einer Videothek aufzutreiben.



#### Frage 4

Endlich sturmfrei – ein ganzes Wochenende. Doch „oh Schreck“ die Waschmaschine steckt voller Schmutzwäsche und alle deine coolen Klamotten sind dabei. Du möchtest morgen abend aber mit deinen Freundinnen auf die tollste Party des Jahres gehen und hast die neue Waschmaschine noch nie bedient. Was lässt du dir einfallen?

- a) Es gibt bei der Waschmaschine verschiedene Programme zur Auswahl. Ich drücke einfach, was mir am sinnvollsten erscheint. Wird schon nichts passieren!
- b) Ich weiß, wo die Bedienungsanleitung liegt und schlage mal nach, welches Programm für Buntwäsche am besten ist.
- c) Ich rufe meine Tante oder meine Nachbarin an und frage, ob sie mir einen Tipp geben können.
- d) Ich fische meine absoluten Lieblingsachen aus der Schmutzwäsche raus und wasche sie von Hand. Oder: Ich bitte meine beste Freundin, mir eines ihrer Superteile zu borgen. Wofür hat man Freundinnen!

## Auswertung: Welcher Technik-Typ bin ich?

Auswertung – Berechnung:

A zählt 2 Pkt. x \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_  
B zählt 4 Pkt. x \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_  
C zählt 6 Pkt. x \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_  
D zählt 8 Pkt. x \_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_  
Summe \_\_\_\_\_ Punkte = Typ: \_\_\_\_\_



### Typ A: „Technik liegt dir im Blut“ (8 – 14 Punkte)

Du hast schon einige Erfahrung mit technischen Dingen und auch recht viel Selbstvertrauen. Dadurch bist du, wenn es um technische Probleme geht, sehr selbständig. Du versuchst meistens das Problem selbst zu lösen und bist dabei auch hartnäckig und selbstbewusst. Wenn etwas nicht klappt, dann probierst du es einfach noch einmal. Du hast selten Angst, etwas kaputt zu machen, was soll schon passieren? Sehr oft bist du damit auch erfolgreich und das macht Spaß. Nur weiter so!



### Typ B: „Technik – ein leichtes Spiel“ (15 – 20 Punkte)

Technik ist für dich wie Kochen nach Rezept. Wenn es eine genaue Anleitung gibt: Kein Problem! Du hältst dich an die Angaben und dann klappt es auch. Du findest, mit Anleitung oder kleiner Hilfe geht es schneller, als wenn man/frau einfach ausprobierst. Du merkst es dir so auch besser, wie es geht und kannst dich beim nächsten Mal erinnern, was du machen musst. Und wenn nicht, dann schaust du einfach wieder nach. Es ist dir wichtig, nichts kaputt zu machen. So lässt sich für dich (fast) jedes Problem lösen. Super, Gratulation!



### Typ C: „Es gibt Technik Genies – ob du dazugehörst, musst du noch herausfinden“ (21 – 26 Punkte)

Du hast deiner Meinung nicht besonders viel Erfahrung in technischen Dingen. Oft hast du das Gefühl, wenn du dich alleine drum kümmerst (z.B. um ein Computerproblem), dann klappt gar nichts und kaum steht jemand hinter dir, dann geht es plötzlich. Wenn du ein technisches Problem hast, dann möchtest du es auch gerne lösen können. Du traust dich nur oftmals nicht alleine und bittest jemanden um Hilfe. Das ist okay. Lass dir zeigen, wie es geht. Beim nächsten Mal traust du dich bestimmt selber drüber. Nur Mut!!!



### Typ D: „Technik – was ist das?“ (27 - 32 Punkte)

Mit Technik hast du dich bis jetzt noch nicht wirklich beschäftigt. Wenn irgendwo eine technische Herausforderung auftaucht, dann bist du Meisterin darin, diese zu umgehen. Du bist sehr kreativ in deinen Lösungen, doch technische Lösungen sind es nicht. Ob du technisches Talent hast, weißt du daher nicht. Du warst bislang eher (vielleicht auch unbewusst) der Meinung, dass das nicht Mädchensache sei. Wenn du aber nochmals darüber nachdenkst, wie sieht deine Meinung dann aus? Überlege mal, Frauen fahren Auto, benutzen Computer, fotografieren mit der Digitalkamera, telefonieren mit dem Handy. Dahinter verbirgt sich die Beschäftigung mit Technik. Wie wär's mit einer Reise in den technischen Mädchenalltag? Viel Spaß dabei!



## Gabi will Elektronikerin werden

(Cartoons – Diskussion)

### Beschreibung:

die Mädchen sollen vorerst die dafür bereitgestellten Sprechblasen auf dem Cartoonblatt mit ihren Antworten ausfüllen. Danach werden die Ergebnisse in der Kleingruppe vorgestellt.

Wichtig wäre es, danach eine Diskussion folgen zu lassen, in der geklärt wird, dass z.B. eine Elektronikerin kaum schmutzige Arbeit macht etc.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, die Schülerinnen andere Argumente dafür finden zu lassen, warum Gabi nicht Elektronikerin werden sollte.

### Ziele:

Die Mädchen sollen gängige Vorurteile hinterfragen, um möglichst unbeeindruckt von solchen Argumenten den Beruf ihrer Wahl zu finden.

Es hat sich erwiesen, dass diese Aufgabenstellung den Mädchen sehr viel Spaß bereitet. In ihren Phantasien dürfen sie hier frech trotzig, aufmüpfig oder auch überlegt argumentieren. Bei der Vorstellung der ausgearbeiteten Antworten sollte allerdings die Gruppe nicht zu groß sein, da erfahrungsgemäß jede Schülerin ihre Argumente vorlesen will und die Mädchen in der Großgruppe nicht die Geduld aufbringen, einander lange zuzuhören.

### Zeitdauer:

Ausfüllen des Bogens: 10 Minuten

Mit Vorstellen der Argumente und Diskussion: eine Unterrichtseinheit

In Kleingruppen: 25 Minuten

### Materialien:

Cartoonvorlage

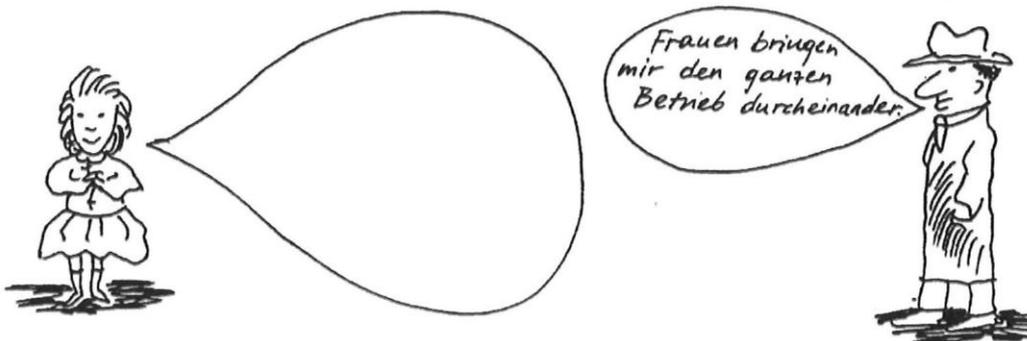
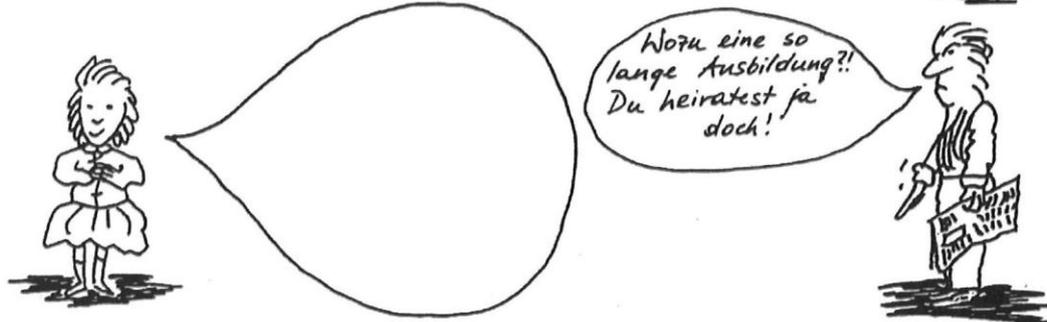
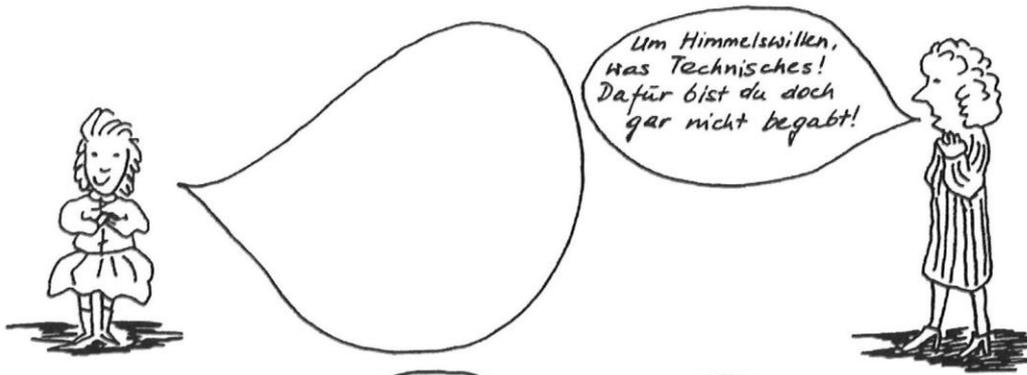
### Variante 1:

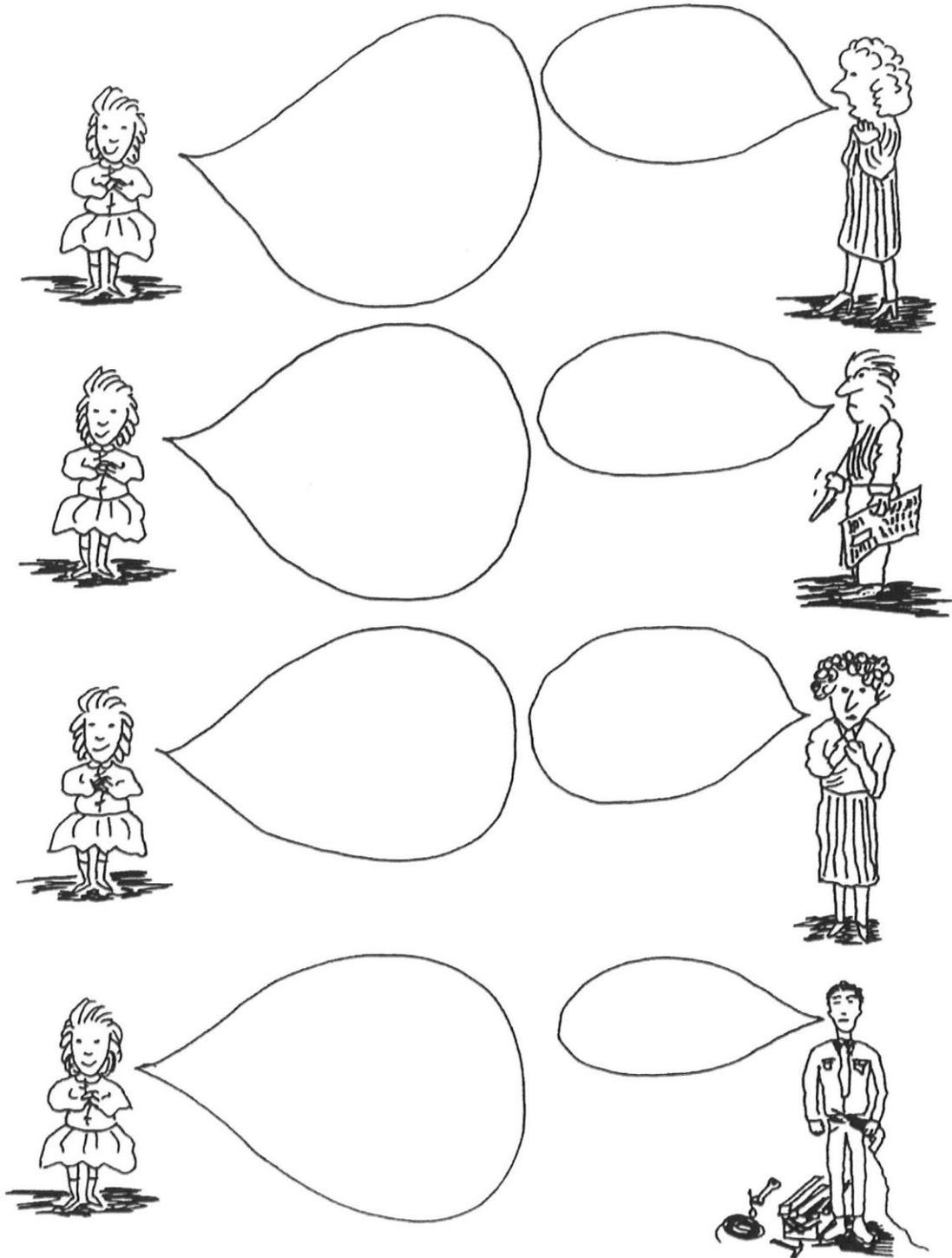
Das Blatt kann auch unausgefüllt verwendet werden. Aufgabenstellungen könnten dann anders vorgegeben werden. Z.B.: Gabi will Programmiererin werden. Wie begründet Gabi ihre Entscheidung? Welche Leute raten ihr davon ab, welche unterstützen sie und mit welchen Argumenten?

### Variante 2:

Im mut!-Projekt haben sich Rollenspiele bestens bewährt: Es werden Freiwillige gesucht, die jeweils eine andere Rolle übernehmen: z.B. die Tochter, die Elektronikerin werden will, den skeptischen Vater, die entsetzte Mutter, den lästigen Bruder oder die verständnisvolle Oma. Die Mädchen überlegen sich vorerst Argumente für ihre Rolle. Dann setzen sie sich an den gemeinsamen Mittagstisch und die Tochter platzt mit ihren Berufswünschen heraus. Eine lebhafteste, lustige Diskussion, die durchaus auch reale Momente beinhaltet entsteht.

Aus: Sprünge in die Zukunft, Anregungen für den Unterricht zur Berufsorientierung von Mädchen in der 7. und 8. Schulstufe, BMBWK 1997.





## **Ich bin mut!iger! – Antworten auf 10 Vorurteile, die bei Tech-Girls und mut!igen Mädchen nicht wirken...**

### **"Technik und Handwerk ist nur was für Jungs"**

Genau. Und die Erde ist eine Scheibe.

### **"Bei einem Handwerksberuf wirst du schmutzig"**

Zum Glück wurde die Seife schon erfunden. Im Übrigen: wusstest du, dass Friseurin auch zu den Handwerksberufen gehört – und dass die dort verwendeten Chemikalien z.B. auch nicht gerade hautfreundlich sind?

### **"Du findest keinen Mann"**

??? Warum sollte ich einen Mann wollen, der mehr auf meinen Beruf schaut als darauf, wie ich als Mensch bin???

### **"Deine Kollegen nehmen dich nicht ernst"**

Das wollen wir doch mal sehen!

### **"Es stellt dich sowieso keiner ein"**

In der Arbeitswelt zählt in erster Linie, welche Qualifikationen eine Person mitbringt, wenn sie sich für einen Job bewirbt. Gott sei Dank gibt es mittlerweile viele Betriebe, die kapiert haben, dass es beim Können nicht aufs Geschlecht ankommt!

### **"Deine Fingernägel werden brechen"**

Hm. Na und? Im Übrigen soll das auch schon Bürokauffrauen passiert sein...

### **"Die Arbeitsklamotten sind gar nicht sexy"**

a) Attraktiv sind Menschen, die sich in ihrer Haut wohl fühlen und das ausstrahlen, und darauf hat die Kleidung wenig Einfluss.

Zum Anderen: wichtig ist doch, wie ich meine Arbeit mache, und nicht, wie ich aussehe, oder? (Und überhaupt: Muss sich ein Mann so blöde Sprüche anhören?)

### **"Das passt nicht zu einer Frau"**

Hallo??! Es passt nicht zu einer Frau, zu zeigen, was sie kann und ihr eigenes Leben zu leben?! So ein Unfug! Übrigens, falls Ihr es noch nicht bemerkt habt: Es sind nicht alle Frauen gleich. Zu mir passt, was MICH interessiert, worin ICH gut bin!

### **"Du kannst das doch nicht"**

Natürlich muss ich zuerst einmal wissen, wie was geht – aber werden Burschen mit der Fähigkeit geboren, einen Motor zu zerlegen oder zu schweißen? Ich bin super, wenn ich die Gelegenheit bekomme, etwas Neues zu lernen!

### **"Das ist alles viel zu kompliziert"**

Früher fand ich auch Rad fahren ziemlich schwierig, und bei meinem Handy hab ich auch nicht alle Funktionen sofort durchschaut – aber ich hab das alles gelernt, und jetzt ist es kein Problem mehr. Und, unter uns: wenn ich mir die Burschen aus meiner Klasse anschau: die tun auch oft nur so, als würden sie alles gleich checken...

Wer noch mehr gute Antworten hat sendet sich an: [mut@amazone.or.at](mailto:mut@amazone.or.at)

## 7) Rollenspiel Bewerbung

Geben Sie als LehrerIn folgende Diskriminierungssituationen im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis, dem Lehrverhältnis bzw. der Berufsschule vor oder lassen Sie eventuell Situationen von Ihren SchülerInnen entwickeln:

### **Situation 1: Bewerbungsgespräch**

A. hat gerade eine Lehre als Tischlerin beendet und bewirbt sich auf eine Stellenanzeige, in der ein Tischler/eine Tischlerin in einem Mittelbetrieb gesucht wird. Voraussetzung ist nur eine abgeschlossene Lehre.

Im Laufe des Bewerbungsgesprächs meint der Personalchef zu A., dass die Stellenanzeige zwar geschlechtsneutral ausgeschrieben wäre, dass sie aber eigentlich einen Burschen suchen. Der könne schließlich schwerer heben und außerdem müsste der Betrieb ein Damenklo und eine Damenumkleidekabine einbauen, weil sie dann der erste weibliche Lehrling im Betrieb wäre. Das wäre alles viel zu kompliziert, noch dazu, wo die Kollegen untereinander einen eher rauen Umgangston pflegten, was sie ja sicher stören würde, außerdem ginge sie spätestens in ein paar Jahren in Karenz, ...

Spielen Sie diese Situation vor. Was kann A. tun, um den Personalchef davon zu überzeugen, dass er sie einstellt?

Nachdem die SchülerInnen sich vorbereitet haben, spielen die einzelnen Gruppen die Szene in ihrem möglichen weiteren Verlauf vor.

Zur Vorbereitung können Sie den SchülerInnen auch Teile des GIBG, die sich auf die konkrete Situation beziehen, zum Durchlesen geben.

Ein Hinweis noch zum „Klo-Argument“: Nach dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (§27) ist es erst ab mindestens 5 Frauen bzw. 5 Männern nötig, getrennte WCs, Wasch- und Umkleieräume zur Verfügung zu stellen. Ansonsten reicht die Möglichkeit einer getrennten Benutzung. Falls die Firma eine Reinigungsfrau angestellt hat, kann auch nachgefragt werden, welches WC diese benutzt.

Lassen Sie bewusst auch Burschen in die Rolle von A. schlüpfen und Mädchen den Personalchef spielen.



[www.arbeitsweltundschule.at](http://www.arbeitsweltundschule.at)

Auf dem Weg zur Chancengleichheit. Tanzberger/Schneider; HrsG AK Wien, Wien 2007

## 8) Talkshow

Lassen Sie 4 Gruppen bilden<sup>19</sup>. Eine Gruppe soll einen „typisch weiblichen“ Lebenslauf erfinden, eine Gruppe einen „typisch männlichen“ Lebenslauf, eine Gruppe einen „untypischen weiblichen“ und eine Gruppe einen „untypischen männlichen“ Lebenslauf. Dabei soll an eine Person im Alter von ca. 35 Jahren gedacht werden. Als Struktur werden verschiedene Stationen vorgegeben<sup>20</sup>:

- ▶ Erfinden eines Vor- und Nachnamens
- ▶ Beschreibung der Kindheit
- ▶ Schulbildung
- ▶ Berufswahl
- ▶ Freizeitgestaltung
- ▶ Partner/innenwahl
- ▶ Wohnung/Haus
- ▶ Zukunftswünsche

Aus jeder Gruppe spielt eine Schülerin bzw. ein Schüler die erfundene Figur in einer Art „Talk Show“. Eine Schülerin bzw. ein Schüler moderiert die Diskussion.

Mögliche Themen könnten sein:

- ▶ „Sollen Mädchen und Burschen für sie untypische Berufe wählen? Was sagen Sie dazu?“
- ▶ „Sollen sich Frauen und Männer die Karenzzeit teilen? Was sagen Sie dazu?“
- ▶ „Halbe – Halbe bei der Hausarbeit. Was sagen Sie dazu?“
- ▶ „Frauen und Männer sind heutzutage gleichberechtigt. Was sagen Sie dazu?“
- ▶ Die zuschauenden SchülerInnen bekommen zusätzlich Beobachtungsaufgaben gestellt:
- ▶ Wer hat welche Körperhaltung eingenommen?
- ▶ Wer hat am meisten geredet?
- ▶ Wer hat andere unterbrochen, nicht zu Wort kommen lassen?

Wichtig ist es, die Rollenspielenden am Ende der Übung aus ihren Rollen zu entlassen (z. B. durch Platzwechsel, Herumgehen, Ausschütteln). Bei der anschließenden Nachbearbeitung als erstes die SpielerInnen fragen, wie es ihnen mit ihren Rollen gegangen ist, anschließend die BeobachterInnen fragen, was ihnen aufgefallen ist und dann zu einer offenen Diskussion übergehen. Falls diese zu „turbulent“ ist, lassen Sie nach dem Tandemprinzip (s. Kapitel Interaktion, Kommunikation) diskutieren.

Ziel der Übung:

- ▶ Die SchülerInnen haben die Gelegenheit, nicht die eigene Meinung äußern zu müssen, sondern aus einer Rolle heraus zu argumentieren.
- ▶ Durch die vorgegebenen 4 Rollen wird ein breites Meinungsspektrum zu einem vorgegebenen Thema aufgerollt.
- ▶ Oft gelingt es SchülerInnen, die im Unterricht nicht so präsent sind, in einer Rolle „aus sich heraus zu treten“ und so für die anderen sichtbar zu werden.

---

<sup>19</sup> Falls mehr als 20 SchülerInnen diese Übung machen empfiehlt es sich, 8 Gruppen mit jeweils zwei Mal den selben Fragestellungen zu bilden.

<sup>20</sup> Idee weitergeführt, ursprünglich entnommen aus: Arbeitskreis Frau & Schule, 1995



## 9) Comics – Arbeit mit Bildimpulsen zum Genderthema

Viele SchülerInnen fühlen sich von Bildern stärker angesprochen als von Texten. Die nachfolgende Übung soll SchülerInnen die Möglichkeit bieten, über Genderthemen nachzudenken und zu Genderthemen Stellung zu beziehen.

Hängen Sie Bildimpulse in Form von vergrößerten Comics auf Plakaten im Klassenraum auf. Die SchülerInnen gehen wie durch eine Ausstellung und schreiben ihre Assoziationen oder Meinungen jeweils neben die Bilder (es ist durchaus gewünscht, dass sie sich dabei auch aufeinander beziehen).

Anschließend sollen die Anmerkungen diskutiert werden. Wenn eine Diskussion in der Gesamtgruppe auf Grund der hohen SchülerInnenzahlen nicht möglich erscheint, ist es z. B. vorstellbar, nur einen Teil der Gruppe in einem Innenkreis diskutieren zu lassen, während die anderen SchülerInnen im Außenkreis sitzen und zuhören (anschließend tauschen). Die Gruppenteilung kann zufällig geschehen oder nach gewissen Kriterien (z. B.: Mädchen/Burschen bilden den Innen- bzw. den Außenkreis; die eher stillen SchülerInnen/die eher lauten SchülerInnen, ...).

VARIANTE I: Alternativ dazu können Sie die SchülerInnen nach dem Herumgehen auch ersuchen, sich zu jenem Plakat zu stellen, das sie am meisten anspricht und zu erklären, warum.

VARIANTE II: Sie nehmen nur eines der Comics und verteilen dieses an die SchülerInnen, die anschließend zu dem Comic assoziieren sollen (auch als Hausübung für den Deutschunterricht geeignet).



[www.arbeitsweltundschule.at](http://www.arbeitsweltundschule.at)

Auf dem Weg zur Chancengleichheit. Tanzberger/Schneider; HrsG AK Wien, Wien 2007

Abdruck mit Erlaubnis der Bulls Press GmbH.



Abdruck mit Erlaubnis der Bulls Press GmbH.



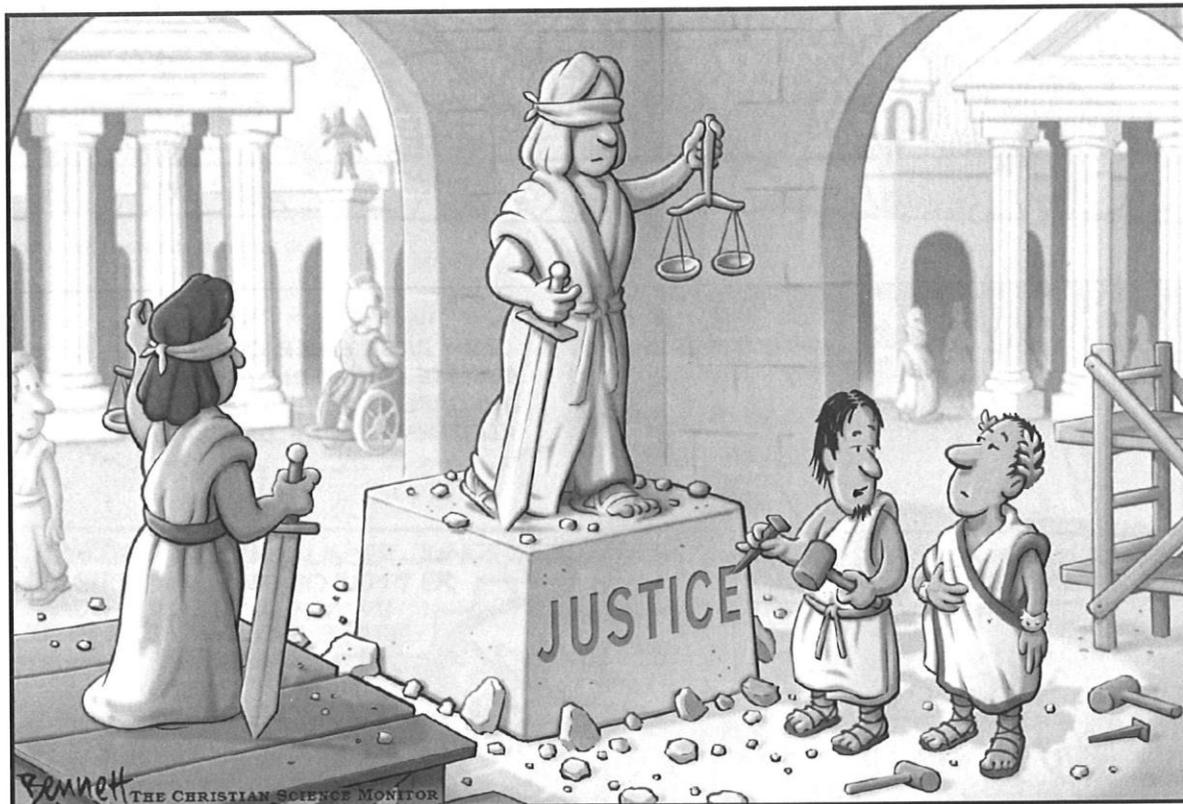
Abdruck mit Erlaubnis der Bulls Press GmbH.



Abdruck mit Erlaubnis des Zeichners Johann Mayr.



Abdruck mit Erlaubnis des Zeichners Johann Mayr.



Clay Bennett/© 2003 The Christian Science Monitor (www.csmonitor.com). All rights reserved.

'I decided to make it a woman because I wouldn't have to pay the model as much.'